



## Summer School

### Daten zum Sprechen bringen Strategien der Auswertung im Bereich qualitativer Religionsforschung

30. und 31. Juli 2020

Aufgrund der Corona-Pandemie  
wird die Summer School  
in digitaler Form durchgeführt.  
Alle Informationen dazu  
erhalten Sie nach der Anmeldung.

## Zielsetzung und Angebot

Wer ein qualitativ-empirisches Forschungsvorhaben verfolgt, steht immer wieder aufs Neue vor der Aufgabe, ein passendes Verhältnis zwischen Forschungsfrage, Datenerzeugung und Auswertungsverfahren zu suchen. Die Summer School geht diese Herausforderung vonseiten der Datenanalyse an: Im Fokus steht die Frage der *Auswertung*.

Angeleitet durch erfahrene und in Methodenfragen der qualitativen Religionsforschung eingearbeitete Wissenschaftler reflektieren die Workshopteilnehmenden auf praktische Fragen der Auswertung und erproben anhand von konkretem Material unterschiedliche Möglichkeiten, ihre Daten ‚zum Sprechen‘ zu bringen.

Die Summer School bietet dazu zwei parallel ablaufende Workshops an, die in jeweils unterschiedliche Strategien der Datenanalyse einführen. Interessierte sind eingeladen, an einem der Workshops entweder in ‚aktiver‘ Form teilzunehmen; in diesem Fall bringen sie Material aus der eigenen Forschung ein. Oder sie beteiligen sich als ‚passive‘ Teilnehmer\*innen an den Workshops, um sich am Beispiel der Bearbeitung von Materialien anderer Orientierung über verschiedene Strategien der Auswertung zu verschaffen und sich für die eigene analytische Arbeit inspirieren zu lassen.

Zur Teilnahme an der Summer School ist es nicht erforderlich, in der eigenen Forschung schon vorangeschritten zu sein. Es besteht dezidiert die Möglichkeit, Forschungsprojekte in ganz unterschiedlichen Stadien zu bedenken und zu diskutieren.

## Workshops

### Workshop 1: Grounded Theory

Leitung: Dr. Torsten Cress (Mainz)

Die Grounded Theory ist eines der am weitesten verbreiteten Analyseverfahren der qualitativen Forschung. Über eine Reihe von Verfahren insbesondere des Kodierens, mit denen ein jeweiliges Datenmaterial systematisch aufgebrochen, zergliedert und so für einen abstrahierenden Zugriff verfügbar gemacht wird, sollen neue Themen und verdeckte Ordnungen im Material entdeckt und herausgearbeitet werden. Ziel der Arbeit mit der Grounded Theory ist somit die empiriebasierte Generierung neuer Theorien sowie die Modifikation und Irritation hergebrachter Theorien und Wissensbestände. Nicht zuletzt für die Religionsforschung lässt sich die Grounded Theory nutzbar machen, zielt sie doch auf die Analyse und Rekonstruktion konkreter Alltags- und Handlungspraxis ab, deren innere Zusammenhänge und Logiken mit einem kritisch-distanzierten Blick neu verständlich werden. Dabei erlaubt die Methodologie eine Integration und Triangulation verschiedener Datensorten wie Beobachtungsprotokollen aus der direkten und teilnehmenden Beobachtung, Interviewtranskripten oder audio-visuellen Aufzeichnungen. Der Workshop führt in die Methodologie der Grounded Theory ein, erörtert Verfahren des Kodierens, des Verfassens analytischer Notizen, Strategien des Vergleichs und der Generierung von Memos und schlägt auf diese Weise die Brücke von den ersten Analyseschritten hin zur Verfassung von Forschungstexten. Praktische Übungen stehen dabei im Mittelpunkt des Workshops.

### Workshop 2: Ethnografische Sequenzanalyse

Leitung: Magnus Frank (Dortmund)

Als Charakteristika des ethnografischen Arbeitens gelten insbesondere ein offenes und exploratives Vorgehen, bei dem in einem zirkulär angelegten Forschungsprozess permanent neue Fokussierungen, Fragestellungen und methodische Zuspitzungen vorgenommen werden können sowie die große Bedeutung, die der Reflexion der Subjektivität der Forschungsperson zugemessen wird. Der Workshop zur Ethnografischen Sequenzanalyse geht der Frage nach, wie sich beides, Reflexivität und methodische Variabilität, im Zusammenhang der Auswertungspraxis konkret geltend machen lassen. In der gemeinsamen Analyse mit den Teilnehmenden des Workshops wird versucht, kleinschrittig den Eigensinn des Datenmaterials herauszuarbeiten. Vor dem Hintergrund der umrissenen Spezifik ethnografischen Forschens liegt der Schwerpunkt dabei auf drei Aspekten: Erstens wird dem Verhältnis zwischen der beobachteten Praxis und ihrer Versprachlichung in den Protokollen nachgegangen, das in vielen Fällen Aufschluss über die impliziten Wissensbestände, stillschweigenden Routinen und nichtdiskursiven Elemente des Feldes gibt. Ein besonderer Stellenwert wird zweitens der Genese der Daten zukommen, wobei insbesondere das Wissen der Ethnografierenden über das ‚Feld‘ und ihre Rolle darin in die Analyse miteinzubeziehen sind. Auf diese Weise können die Teilnehmenden des Workshops an der Analyse von Datenmaterial erlernen, wie dem für qualitative Forschungen insgesamt zentralen Gütekriterium der Reflexivität im Vollzug der Auswertung praktisch Rechnung getragen wird. Ein dritter Schwerpunkt liegt schließlich darin, für die jeweiligen

Forschungsprojekte produktive thematische und methodische Neuorientierungen für den weiteren Forschungsprozess anzuregen. Der Workshop soll damit insgesamt konkrete Hilfestellungen für die jeweiligen Forschungsprojekte bieten, indem das Datenmaterial im Analyseprozess vergegenwärtigt, verdichtet bzw. entdeckt und (neu) fokussiert wird.

## Teilnahme und Anmeldung

Die Summer School eröffnet zwei Möglichkeiten der Teilnahme:

- ‚Aktiv‘ Teilnehmende erstellen ein ca. 1-seitiges Exposé ihres Forschungsvorhabens mit Angabe der Forschungsfrage und der Art des Zugangs und bringen Auszüge aus ihrem Datenmaterial ein, die im Workshop reflektiert und diskutiert werden.
- ‚Passiv‘ Teilnehmende verschaffen sich Orientierung über einen Forschungsstil, indem sie am Beispiel des Materials anderer analytische Gehversuche unternehmen und Impulse für die eigene Forschungspraxis gewinnen. Das im Workshop besprochene Material geht ihnen vorab zur Vorbereitung zu.

Für eine ‚aktive‘ Teilnahme stehen 6 Plätze zur Verfügung. Übersteigt die Zahl der Anmeldungen für eine ‚aktive‘ Teilnahme die 6 Plätze, treffen die Workshopleiter nach Maßgabe der Lernziele ihrer jeweiligen Arbeitsgruppe eine Auswahl. Diejenigen, die aufgrund dieser Beschränkung nicht berücksichtigt werden können, sind gleichwohl eingeladen, an der Summer School in ‚passiver‘ Form teilzunehmen. Bewerber\*innen für eine ‚aktive‘ Teilnahme werden bis Ende Juni 2020 informiert, ob ihr Projekt in einer der Arbeitsgruppen diskutiert werden kann.

## Anmeldung

Bis 14. Juni 2020 unter [katharina.krause@uni-tuebingen.de](mailto:katharina.krause@uni-tuebingen.de)  
Im Falle einer intendierten ‚aktiven‘ Teilnahme mit Exposé (ca. 1 Seite) und aufbereitetem Datenmaterial (Umfang abhängig vom Material; max. 20 Seiten)

## Teilnahmegebühr

30 € für ‚aktiv‘ Teilnehmende  
15 € für ‚passiv‘ Teilnehmende

Eine Aufforderung zur Überweisung der Teilnahmegebühr ergeht gesondert. Der Betrag ist dann bis spätestens zum 14. Juli 2020 zu überweisen. Im Falle einer Absage nach dem 14. Juli 2020 kann die Teilnahmegebühr nicht mehr zurückerstattet werden.

## Ablauf

### Donnerstag, 30. Juli 2020

13.30–13.45 Uhr	Begrüßung
14.00–14.30 Uhr	Vorstellung in den Arbeitsgruppen und Einführung in den <i>modus operandi</i>
14.30–18.00 Uhr	Sitzung 1 der beiden Arbeitsgruppen

### Freitag, 31. Juli 2020

09.00–12.30 Uhr	Sitzung 2 der beiden Arbeitsgruppen
12.30–13.30 Uhr	Mittagspause
13.30–17.00 Uhr	Sitzung 3 der beiden Arbeitsgruppen
17.00–17.30 Uhr	Abschlussplenum

Die Summer School wird organisiert von:

Dipl.-Theol. Anne Gilly

Wissenschaftliche Angestellte am Fachgebiet Praktische Theologie, Goethe-Universität Frankfurt am Main  
gilly@em.uni-frankfurt.de

Dr. Katharina Krause

Wissenschaftliche Angestellte am Lehrstuhl für Praktische Theologie III, Eberhard Karls Universität Tübingen  
katharina.krause@uni-tuebingen.de

Dr. Manuel Stetter

Landeskirchlicher Assistent am Lehrstuhl für Praktische Theologie III, Eberhard Karls Universität Tübingen  
manuel.stetter@uni-tuebingen.de

Die Summer School wird gefördert von:

